



Wildbader

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal



Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,80 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertrieb monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Direktions Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Remmülig Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Heberle & Co., Wildbad, Postfach Nr. 20. — Postkonto: Jil. Wildbad. — Postfachkonto 28174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 223

Februar 179

Samstag, den 24. September 1927

Februar 179

62. Jahrgang

Politische Wochenchau

„Mir wird bei alledem so dumm, als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum.“ Und dieses Rad, das sich fortgesetzt um seine eigene Achse dreht, hat drei Speichen: Sicherheit, Abrüstung, Schiedsgerichtsbarkeit. Bald ist die eine, bald die andere oben, aber man kommt nicht vom Fleck. Der Franzose Paul-Boncour sagt: Erst Sicherheit, dann Abrüstung. Der Deutsche Graf Bernstorff: Erst Abrüstung, das ist die beste Sicherheit. Raum hat der Franzose eine „Entschliebung“ aufgestellt, gleich zieht darauf der Deutsche eine andere aus der Tasche. Dann stecken sie die Köpfe zusammen und brauen aus beiden eine dritte gemeinsame Entschliebung, aus der aber kein Mensch, wenigstens der, der nicht mit der Gabe des Bölkerbundesgeistes erfüllt ist, klug werden kann. Jetzt heißt es: die Deutschen hätten wenigstens sozial durchgesehen, daß die Abrüstungsfrage nicht immer und immer wieder auf die lange Bank geschoben werde. Die „Vorbereitungen“ müßten unbedingt (?) bis zur Dezembertagung des Rats fertiggestellt sein und dieser müßte dann, ebenfalls unbedingt, endlich einmal die schon längst und sehnlich erwartete wirkliche große Abrüstungskonferenz einberufen — womit noch lange nicht gesagt ist, daß auch wirklich abgetüftelt wird.

Denn eine Haupttätigkeit des Bölkerbundes besteht in der „Vertagung“. Daß Gott erbarm, was ist nicht alles in diesen sieben Jahren ruhmreicher Bölkerbundsgeschichte „vertagt“ worden! So auch neuerlich der rumänisch-ungarische Streitfall. An sich interessiert er uns weniger. Die Ungarn verlangen nämlich, daß bei der rumänischen Agrarreform die ungarischen Opatanten (Staatsangehörigen) anders behandelt werden als die Rumänen und berufen sich dafür, mit Recht oder Unrecht, auf den Vertrag von Trianon. Die Rumänen behaupten natürlich das Gegenteil. Erst haben sie den Streit einem gemischten ungarisch-rumänischen Schiedsgericht unterbreitet. Und als das Urteil nicht pafte, brachten sie es vor den Bölkerbundsrat. Dieser ernannte einen juristischen Dreierausschuß. Der gab sein Gutachten ab. Dasselbe soll zugleich die völkerbündliche Entscheidung bedeuten. Da erklärte der 82jährige ungarische Graf Apponyi (vgl. unsere letzte „Wochenchau“): Das geht nicht; in Rechtsstreitigkeiten habe nicht der Bölkerbundsrat, sondern der nach Artikel 14 der Satzung hierzu eigens bestellte „Ständige Internationale Gerichtshof“ im Haag das letzte Wort. Der Rat sei eine politische, der Schiedsgerichtshof aber eine juristische Instanz. Recht gehe vor Politik.

Dr. Stresemann mußte den Ungarn recht geben. Chamberlain aber stellte sich mehr auf die Seite Rumaniens. Er hatte auch die Berichterstattung in dieser Angelegenheit und war begrifflich über den ganzen Verlauf der Sache wenig erbaut. Dann tat man, was in solchen heißen Fällen üblich ist: man „vertagte“ den Streitfall auf die Dezembertagung in der Erwartung, daß die beiden beteiligten Regierungen auf Grund des Gutachtens des Dreierausschusses bis dahin sich verständigen werden. — Mag sein.

Doch verlassen wir Genf, wo Deutschland schon so viele Enttäuschungen erlebt hat. Wie siehts anderwärts aus? Etwa in England? Auf dem Edinburger Gewerkschaftskongreß wurde der Antrag, jede kommunistische Agitation aus den englischen Arbeiterorganisationen zu verbannen, mit 3746 000 gegen 148 000 Stimmen angenommen. Und Herbert Smith, der bekannte Vorsitzende des Grubenarbeiterverbands, sagte mit erhobener Stimme zu den Vertretern der Minderheitsbewegung: „Ich kann keinen Unterschied zwischen der Minderheitsbewegung und den Kommunisten sehen. Ihr alle erhaltet Eure Befehle aus Moskau.“ Hieraus laut Proteste von der Linken, aber auch solcher Beifall der überwältigenden Mehrheit der Smith-Anhänger. Dieser Vorgang bedeutet einen Wendepunkt in der Geschichte der englischen Gewerkschaftsbewegung. Sie hat sich, und zwar trotz des verhassten Baldwinischen Gewerkschaftsgesetzes, das bekanntlich den Streik verbietet, sich nicht in Moskaus Gefolgschaft treiben lassen. Sie hat sich mehr für eine vernünftige Verständigungspolitik, statt für den Klassenkampf gegen die Arbeitgeber entschieden. Die englische Arbeiterkraft hat damit einen tiefen Strich zwischen sich und dem Bolschewismus gezogen, eine Tassache, die für die kommenden Neuwahlen in England nicht ohne Bedeutung sein dürfte.

Paris hat wieder eine große Unterhaltung. Angeblich 30 000 amerikanische Legionäre (nach Privatnachrichten waren es höchstens 12 000), ein Frontkämpferbund, ehemals die Reserve Fochs, die eigentlich den letzten Ausschlag beim Weltkrieg ab, sind letzten Montag in die Seinestadt einmarchiert. Selbstverständlich hat die Regierung alles getan, um das Fest sowohl für Frankreich als für Amerikas Stimmung auszuwachen. Die bereits im Abflauen begriffene Siegesstimmung von 1918 und 1919 soll wieder aufgefrischt werden. Mit ihrer Wucht hofft man den widerwärtigen Geist von Locarno dämpfen, vielleicht auch die ersten Falten auf der Stirne des amerikanischen Gläubigers olätten zu können. Letzteres glauben wir zwar nicht. Denn der Yankee ist ein guter Geschäftsmann, bei dem in Geldsachen bekanntlich die Gemütslichkeit aufzuhören pflegt.

Tagespiegel

In der Reichsdruckerei ist zwischen den Buchdruckern und der Direktion ein Streit ausgebrochen, weil die Direktion verlangt hat, daß die Buchdrucker für die von ihnen fertigestellten Banknoten die Haftung in der Gesamthöhe des aufgedruckten Betrags übernehmen sollen. Im Verfolg dieser Maßnahme sind gestern drei Buchdrucker der Reichsdruckerei striflos entlassen worden. Die übrigen Buchdrucker erklärten sich mit ihren Kollegen solidarisch. 170 Drucker der Reichsdruckerei befinden sich bereits im Ausstand.

Aus Syrien wird gemeldet, daß der von den Franzosen nach Arabien verbannte Sultan Uraja zurückgekehrt sei und beim Drußengebirge ein neues Heer gebildet habe, um die Franzosen anzugreifen.

In der Mitte der Weltpolitik stand in den letzten Tagen die Tannenbergsfeier. Wohl war sie eine häusliche Angelegenheit des deutschen Volks. Aber die Worte Hindenburgs gaben ihr eine Bedeutung, die weit über die Grenzen der deutschen Heimat hinausragt. Sie verdienen wegen ihrer ungeheuren Wichtigkeit auch an dieser Stelle wiederholt zu werden: „Die Anklage, daß Deutschland schuld sei an diesem größten aller Kriege, weisen wir, weist das deutsche Volk in allen seinen Schichten einmütig zurück! Nicht Neid, Haß oder Eroberungslust gaben uns die Waffen in die Hand. Der Krieg war uns vielmehr das äußerste, mit den schwersten Opfern des ganzen Volks verbundene Mittel der Selbstbehauptung einer Welt von Feinden gegenüber. Keinen Herzens sind wir zur Verteidigung des Vaterlandes ausgezogen und mit reinen Händen hat das deutsche Heer das Schwert geführt. Deutschland ist jederzeit bereit, dies vor unparteiischen Richtern nachzuweisen!“

Daß unsere ehemaligen Feinde, voran Frankreich, wenig erbaut über ein solches Bekenntnis von den Lippen eines Mannes sind, der nicht nur das Staatsoberhaupt Deutschlands ist, sondern der als ehemaliger verantwortlicher Führer der Truppen der Mittelmächte jenen Ereignissen und ihren Ursachen am nächsten stand — das verstehen wir recht gut und begreifen auch, daß sie sich heuchlerisch hinter der Maske der Einleitung zum Versailles-Vertrag vertrieben. Wie als „Beweis“ für unser angebliche Kriegsschuld nichts anderes als den kindischen Hinweis auf die Daten der Kriegserklärungen weiß.

Also das verstehen wir recht gut, aber weniger gut, wie Deutsche an den Worten „das deutsche Volk in allen seinen Schichten“ Anstoß nehmen können. Wozu denn die Worte einer Kundgebung abschwächen, die doch dazu bestimmt sind, das Volk zu erheitern und auf die große und größte Lage hinzuweisen, mit deren Schein man Deutschland seit Jahr und Tag schändet und mit deren Hilfe man täglich dem deutschen Volk 4 Millionen Reichsmark und mehr abpreßt? Solche Fragezeichen aus dem eigenen Volk freuen Frankreich noch mehr als das „Material“ der landesväterlichen Foerster-Clique, dem der „Temps“ nicht weniger als vier lange Spalten zur Verfügung gestellt hat. Halten wir doch über allem Parteiinteresse das schöne Wort Schillers hoch: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.“
W. H.

Deutscher Städtetag

Magdeburg, 23. Sept. In Anwesenheit von etwa 1400 Vertretern deutscher Städte wurde heute der Deutsche Städtetag in der Stadthalle in Magdeburg eröffnet. Erschienen sind außerdem Reichsminister Dr. Marx, Reichsfinanzminister Dr. Köhler, Reichsminister a. D. Dr. Luther, Reichsminister a. D. Dr. Jarres u. a.

In der ersten Hauptversammlung führte der Vorsitzende Dr. Muler u. a. aus:

Bei der Kritik an der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden übersehen man vielfach, daß die Gemeinden öffentliche Aufgaben zu erfüllen haben. Die Kapitalien, die von den Gemeinden im Bau von Heimstätten angelegt werden, kommen der Wirtschaft zugute. Die Auffassung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, der lediglich die devisionschaffenden Wirtschaftszweige als produktiv anerkennt, ist volkswirtschaftlich unhaltbar. Mit aller Entschiedenheit wenden sich die Gemeinden gegen die einseitige Bevorzugung der privaten Wirtschaft bei der Prüfung der Auslandsanleihen. Der Dawesagent hat in seinem Bericht den Vorwurf erhoben, das Reich entbede sich eines großen Teils seiner Hauptsteuern zugunsten der Länder und Gemeinden. Ländern und Gemeinden wirft er vor, daß sie dem Reich noch nicht die Unterlagen für die Reichsfinanzstatistik geliefert haben. In Wirklichkeit haben die Gemeinden einen wesentlichen Teil ihrer früheren Einnahmen, vor allem der Einkommensteuer, an das Reich abgeben müssen, weil auf dem Reich der Druck der gewaltigen Daweszahlungen lastet. Die gesamten Steuereinnahmen der Gemeinden sind, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, gegenüber 1913 „nur“ um 75 v. H. gestiegen, während die

Steuereinnahmen der Länder um 159 v. H., des Reichs um 245 v. H. zugenommen haben. Dabei hat die Kaufkraftminderung des Gelds von selbst zu einer Steigerung der öffentlichen Ausgaben um 50 v. H. geführt. Die gemeindlichen Fürsorgekosten machen heute das fünf- bis sechsfache der Vorkriegszeit und etwa 30—40 v. H. des gemeindlichen Geldbedarfs aus.

Die Gewerbesteuer läßt sich nur im Rahmen einer Neuregelung des Finanzausgleichs senken. Aus diesem Grund erscheint es unmöglich, die Realsteuern vor dem endgültigen Finanzausgleich zu regeln. In außerordentlich weitem Umfang werden Gemeindeangelegenheiten heute vom Reich geregelt. Da die Mitarbeit der Länder in der Regel nicht ausgeschaltet ist, so führt diese Beteiligung des Reichs zunächst vielfach zu einer Ersparung, zu einer Verbilligung des Behördenapparats. Keine der geschlichen Verwaltungsstellen im Reich oder in den Ländern hat die volle Zuständigkeit, keine hat insofern auch die volle Verantwortung für die Gemeinden. Vereinheitlichung ist nur dann ein Fortschritt, wenn sie gleichzeitig getragen wird von weitgehender Dezentralisation. Der Redner fordert dann die Einrichtung einer Kommunalabteilung beim Reichsministerium des Innern. Darüber hinaus müsse den Gemeinden eine ausreichende Vertretung in den zur Vorbereitung oder zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung berufenen Körperschaften gegeben werden, ebenso müßten die Städte künftig im Reichsrat vertreten sein. Durch stärkere Mitarbeit führender Kommunalpolitiker in den politischen Parteien müßte die Verbindung mit dem Reichstag auch in persönlicher Hinsicht stärker gepflegt werden als bisher.

Reichsminister Dr. Marx führte aus:

Eine erdrückende Fülle erster Aufgaben ist den Gemeinden aus der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umwälzung des letzten Jahrzehnts erwachsen. Mit vorbildlicher Tapferkeit und bestem Erfolg sind die Städte an den wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbau unseres Vaterlandes herangegangen. Hier entsteht die große Aufgabe eines gerechten Lastenausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, und der Abgrenzung des Eigenlebens der Städte gegenüber den Ländern und dem Reich. Niemand, der die starke Verwurzelung unseres reichen Kulturlebens in dem Leben der Städte kennt, möchte hier eine Beschränkung eintreten lassen, die nicht von höheren Notwendigkeiten diktiert wird. Aber auch hier, wie auf allen Gebieten des Lebens unseres Volks stehen wir unter dem ehernen Zwang, zwischen dem an sich Wünschenswerten und dem tatsächlich Möglichen einen Ausgleich so zu schaffen, daß ein Höchstmaß an Leistung für die Nation erzielt wird.

Und so wird Ihre Tagung uns weiterbringen in der Klärung all der vielfältigen Sorgen und Räte, die heute die Stadtverwaltung bedrücken. Die Reichsregierung wird Ihre Arbeiten die vollste Aufmerksamkeit zuwenden und die Ergebnisse der Tagung als wertvolles Material bei der weiteren Gestaltung von Gesetzgebung, von Verwaltung des Reichs auf den die Kommunalinteressen verbindenden Gebieten betrachten.

Neue Nachrichten

Schweres Flugzeugunglück

Fünf Tote — Volschaffer v. Maltzan tot

Berlin, 23. Sept. Aus bisher unbekanntem Gründen verunglückte Flugzeug D 585 auf der Strecke Berlin—München in der Nähe von Schleiß (Thüringen). Der Flugzeugführer und vier Fahrgäste sind tot. Der Bordmechaniker Feiler ist schwer verletzt. Die Namen der Toten sind: Volschaffer Freiherr v. Maltzan, Rolf von der Reichsbahndirektion Berlin, Prokurist und Verkehrsleiter der Deutschen Luft Hansa v. Arnim und Flugzeugschüler der Verkehrsfliegerschule Osmer's. Der Flugzeugführer Charlell ist Friedensflieger, hat viele Hunderttausende von Kilometern auf Streckenflügen zurückgelegt und ist in letzter Zeit besonders auf der Strecke Berlin—München geflogen. Das Flugzeug, eine Maschine des Typs „Merkur“, wurde Mitte Mai d. J. nach Prüfung durch die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt von den Dornier-Werken an die Deutsche Luft Hansa geliefert und hat seitdem ohne jeden Zwischenfall Dienst getan.

Frei Frau von Maltzan, die sich zur Kur in Parkenkirchen befand und dort ihr achtjähriges Töchterchen bei sich hatte, war ihrem Gatten nach München entgegengefahren, um ihn dort bei der Ankunft im Flugzeug in Empfang zu nehmen.

Der erste Augenzeuge des Unglücks war offenbar ein Oberspitzer. Es wird berichtet, daß die Maschine ohne Flügel heruntergestürzt sei. Das würde das Unglück nur noch rätselhafter machen, denn die Tragflächen der Dorniermaschine sind mit vier Streben besetzt und außerdem be-



sonders stark verbolzt. Schleiz liegt bereits jenseits des Fichtelgebirges in mehr oder weniger ebenem Gelände. Nach sachmännlicher Ansicht wäre also eine Notlandung, falls sie dem Flugzeugführer erforderlich erschienen wäre, durchaus möglich gewesen. Sofort nach dem Bekanntwerden des Unglücks in Berlin sind drei Flugzeuge zur Untersuchung der Ursachen des Unglücks nach Schleiz abgeflogen, und zwar eines für die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt und zwei Maschinen der Deutschen Luftbanfa.

Man hört die Vermutung äußern, daß das Unglück auf „Sabotage“, d. h. verbrecherische Beschädigung des Flugzeugs vor der Abfahrt zurückzuführen sei. Der Führer Charlett hat sich in fünf Jahren vollauf bewährt.

Adolf Georg Otto Freiherr von Maltzan zu Wartenberg und Penzlin ist am 31. Juli 1877 in Klein-Warchow (Mecklenburg) geboren und trat 1906 in den diplomatischen Dienst ein, in welcher Eigenschaft er in Rio de Janeiro, Oslo, Petersburg und bis zum Kriegsausbruch in Peking tätig war. Im Sommer 1919 wurde er zum Vizekonsul des Auswärtigen für Estland und Lettland, 1922 zum Staatssekretär im Auswärtigen Amt und im Dezember 1924 zum Vizekonsul in Washington ernannt. Er ist seit 1914 mit Edith Gruson, einer Enkelin des Gründers der Grusonwerke in Magdeburg, verheiratet.

Beleid des Reichspräsidenten zum Tod des Vizekonsuls von Maltzan

Berlin, 23. Sept. Reichspräsident von Hindenburg hat an Frau von Maltzan folgendes Telegramm gerichtet: „In dem schweren Unglück, das Sie so plötzlich betroffen hat, nehme ich herzlichen Anteil und bitte Sie, den Ausdruck meines tiefempfundnen Beileids entgegenzunehmen. Das Deutsche Reich verliert in Ihrem in so tragischer Weise ums Leben gekommenen Gatten einen der fähigsten Diplomaten und hervorragenden Vertreter, dem ich stets ein ehrendes Gedenken bewahren werde. gez. von Hindenburg, Reichspräsident.“

Preussische Abänderungsvorschläge zum Schulgesetz

Berlin, 23. Sept. Die Abänderungsvorschläge der preussischen Regierung zum Reichsschulgesetz lauten zu Artikel 2, daß die Gemeinschaftsschule an erster Stelle genannt und damit als Regelschule bezeichnet werden sollen. Alle Schulen sollen so lange Gemeinschaftsschulen sein, als nicht ein Drittel der Erziehungsberechtigten eine Bekenntnis- oder eine weltliche Schule verlangt. (Art. 18.) Verlangt dann ein Drittel eine Bekenntnisschule, zwei Drittel eine weltliche Schule, so solle bei der Abstimmung die Mehrheit entscheiden. Die Feststellung des „geordneten Schulbetriebs“ solle den Ländern überlassen werden; auf diese Weise könne die Simultanschule in Baden, Hessen und Nassau gerettet werden. Im Religionsunterricht soll den oberen kirchlichen Behörden nur eine Art „Einsichtnahme“ zugestanden werden. Die Mehrkosten, die das neue Gesetz gegenüber dem gegenwärtigen Zustand bringt, solle das Reich tragen. — Es ist beachtenswert, daß in der preussischen Regierung neben Sozialdemokratie und Demokratie das Zentrum stark vertreten ist.

Der deutsche Pfarrerrat zum Reichsschulgesetz

Berlin, 23. Sept. Die Abgeordnetenversammlung des deutschen Pfarrerrats nahm zum Reichsschulgesetz eine Entschließung an, in der es heißt: Der Pfarrerrat gibt der dringenden Erwartung Ausdruck, daß der jetzt gemachte ernsthafte Versuch, die in der Reichsverfassung gegebenen Grundsätze der Freiheit der christlichen Schulerziehung gesetzlich auszugestalten, wirklich gelingen möge. Das in der Reichsverfassung den Eltern gegebene Recht für ihre Kinder Schulen ihrer Weltanschauung zu fordern, muß folgerichtig den Eltern, die die evangelische Bekenntnisschule fordern, voll gewährleistet werden. Dabei verkennt in Übereinstimmung mit der einmütigen Kundgebung des Deutschen Kirchentags zu Stuttgart der Deutsche evangelische Pfarrerrat nicht das geschichtliche Recht der von der Gemeinschaftsschule des Entwurfs grundsätzlich verschiedenen christlichen Simultanschule, soweit sie sich in einzelnen Gebieten eingebürgert hat. „Eine Wiederkehr der sogenannten geistlichen Schulaufsicht wird ausdrücklich abgelehnt.“

Kampfausruf der Eisenbahner

Berlin, 23. Sept. In der gestrigen Versammlung der Berliner Funktionäre des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands wurde nach der B. Z. eine Entschließung angenommen, in der die Eisenbahner die Gesamtarbeiterchaft und alle Angestellten aufrufen, den Lohnkampf sofort aufzunehmen.

Erklärung der Ruhrindustriellen

Essen, 23. Sept. Eine Mitgliederversammlung des Rheinisch-westfälischen Kohlenyndikats erklärte in einer Entschließung, die Behauptung des Reichstagsausschusses für die Ruhrerschädigung, daß die Entschädigungen an die Ruhrindustriellen „überzahlt“ worden seien, für falsch. Der Ruhrbergbau habe von den Reichsenterschädigungen für den Franzosenfall nur 8 v. H. für den passiven Widerstand beansprucht, während die Belegschaften des Ruhrbergbaus mit ihren Familien fast 20 v. H. der ganzen Bevölkerung des damals befestigten Gebiets ausmachten.

Verurteilung von Kommunisten im Saargebiet

Saarbrücken, 23. Sept. Wegen der am 8. August vor dem Regierungsgebäude veranstalteten kommunistischen Kundgebung, bei der 35 Landjäger verwundet wurden, wurden von der hiesigen Strafkammer die Landesrat-Abgeordneten Reinhard und Ulrich zu 9 bzw. 2 Monaten und weitere 12 Angeklagte zu 6 Monaten bis zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Neuerichtung deutscher Schulen in der Tschekoslowakei

Prag, 23. Sept. In der letzten Sitzung des Landesrates für Böhmen wurde die Neuerichtung von 100 deutschen Parallellassen beschlossen. Ferner wurde beschlossen: Die Errichtung einer deutschen Bürgerschule in Oberdorf bei Komotau, einer Volksschule in Radlitz, zweier Zweigschulen in Himmelreich bei Alch und in Komunitz-Beuthen. Auch dem deutschen Kulturverband wurde die Errichtung neuer Privatschulen bewilligt. In Polen dagegen wird eine deutsche Schule um die andere geschlossen.

Württemberg

Stuttgart, 23. September.

Todesfall. Gestern früh starb in Duoch, O. A. Waib-

ingen, Veterarrentnant a. D. Albert von Eppien. In seiner letzten aktiven Stellung war er Kommandeur der Württ. Artilleriebrigade. 1902 trat er in den Ruhestand.

Früherer Kanalschluß am Volksfesthaupttag. Am Montag, dem 26. September, als dem Haupttag des Cannstatter Volksfestes, endet bei den Kanälen und Käffen der staatlichen Behörden in Groß-Stuttgart der Vormittagsdienst um 1 Uhr statt um 12 Uhr mittags; nachmittags bleiben die Kanäle und Käffen geschlossen. Die Behörden können, soweit erforderlich, einen Bereitschaftsdienst einrichten.

Postamt auf dem Volksfestplatz. Vom 22. bis 29. Sept. wird auf dem Volksfestplatz in Cannstatt ein Postamt mit Telegraphen- und Fernsprechdienst eingerichtet. Das Volksfestpostamt ist in einem besonderen Gebäude gegenüber dem Polizeigebäude untergebracht und durch entsprechende Aufschriften kenntlich gemacht.

Tagung des Württ. Notariatsvereins. Der Württ. Notariatsverein e. V. hält seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung am 1. und 2. Oktober dieses Jahres in Stuttgart ab.

ep. 50jährige Jubelfeier der Freundinnen junger Mädchen. Unter starker Beteiligung aus dem ganzen Land beging am 20. und 21. September in Stuttgart der Württ. Landesverein der Freundinnen junger Mädchen sein 50-jähriges Jubiläum. Der Internationale Verein, dem der Landesverein angehört, wurde am 21. September 1877 in Genf gegründet und umfaßt 34 Länder. In Württemberg sind nach dem Jahresbericht der Vorsitzenden Freiin von Gaisberg für 1928 die Freundinnen junger Mädchen an 350 Orten vertreten. Das Stuttgarter Bahnhofshaus auf dem leider eine große Schuldenlast und die Aufgabe baulicher Verbesserungen ruht beherbergte im letzten Jahr 98 Pensionärinnen und 1722 Durchreisende. Die Stellenvermittlung wurde durch 570 Stellensuchende beansprucht und erreichte 325 Vermittlungen; die Erholungsfürsorge brachte 35 junge Mädchen unter. Auswandererfürsorge, nachgehende Fürsorge, Krankenhausbesuche, Volksfestmission u. a. sind weitere Zweige der vielfältigen Arbeit. Die Bahnmissionsliste verzeichnete 16980 Hilfeleistungen, darunter 2282 für junge Mädchen, von denen 98 unmittelbar vor schlechten Elementen geschützt wurden.

Eisenbahnunfall. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Donnerstagabend ist bei der Begegnung des Personenzuges 88 mit dem Güterzug 7213 zwischen Reichenbach-Fils und der Blockstelle 40 an einem Abteilwagen des Personenzugs 88 eine Tür abgerissen und an diesem und einem weiteren Wagen mehrere Fensterscheiben zertrümmert worden. Einige Reisende sind dabei durch Glassplitter verletzt worden, darunter schwerer der Straßenbahnwagenführer Wilhelm Klein von Stuttgart, der in das Bldinger Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Ursache des Vorfalles ist noch nicht aufgeklärt. Untersuchung ist im Gange.

Lohnerhöhung im Staatswald. Wie der Zentralverband der Landarbeiter mitteilt, fanden am 16. September Verhandlungen über Erhöhung der Waldarbeiterlöhne statt, die zu einer Einigung führten. Es wurde eine Erhöhung der Löhne um 10 v. H. ab 1. Oktober 1927 vereinbart. Die weitergehenden Anträge auf Änderung des Berechnungsschlüssels, so daß auch die Jugendlichen eine etwas höhere Bezahlung erhalten hätten, sowie die Verlegung mehrerer Forstämter in höhere Ortsklassen, wurden abgelehnt. Die Annahme der neuen Löhne durch das Finanzministerium ist noch nicht erfolgt, dürfte aber bevorstehen, nachdem der Fortauschluß zugestimmt hat. — Im kommenden Jahr soll erstmals der Versuch unternommen werden, Holzhaue, die im Frühjahr arbeitslos werden, planmäßig für die Landwirtschaft zu vermitteln. Die Forstdirektion glaubt dadurch die unrentablen Wegbauten stark einzuschränken, der Arbeiterarbeit zu schaffen und der Landwirtschaft zu dienen.

Vom Tage. Vor einer Wirtshaus in der Schulstraße entpfecht ein dort stehendes Weinfass in mächtigem Bogen plötzlich durch das Spundloch eine Weinfontäne. Schnell herbeigeeilte Räder suchten zwar das Unheil zu bannen; der Erfolg war aber im Verhältnis zur ausgelassenen Menge recht klein. Wahrscheinlich haben die schönen Nachsommerstage ihr Teil zur „Ueberhöhung“ des Rebensaftes beigetragen.

Aus dem Lande

Kornweilheim, 23. Sept. Zerrißene Schafe. Nachts sind zwei Hunde hiesiger Landwirte in den auf dem großen Erzezierplatz befindlichen Pferch des Schäfers Simmendinger eingedrungen und haben drei Schafe zerissen und drei weitere so schwer verletzt, daß sie geschlachtet werden mußten. Einigen verdächtigen Hunden wurde ein Dredmittel verabreicht, und die Untersuchung des Erbrochenen durch einen Sachverständigen ergab einwandfrei, daß diese Hunde Schaffleisch, Därme und Wolle getroffen hatten.

Enzweihingen, O. A. Vaihingen, 23. Sept. Tödlicher Autounfall. Gestern vormittag wurde das 2½ Jahre alte Töchterchen des Briefträgers Christian Greiner in dem Augenblick von einem Stuttgarter Auto erfasst und überfahren, als es aus dem Hause des Wälders Müller kommend auf die Straße eilen wollte. Das Kind, das einen schweren Schädelbruch erlitt, wurde durch das Unglücksauto sofort nach dem Vaihinger Krankenhaus überführt, wo es inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

Veßling, 23. Sept. Wahl. Obersekretär Heinrich Mollenkopf bei der städtischen Verwaltungsregistratur in Stuttgart wurde einstimmig zum Kassschreiber hier gewählt.

Vaihingen a. E., 23. Sept. Der Wein in der Straßentand. Gestern vormittag kam ein mit Wein schwer beladenes Karlsruher Postauto mit Anhänger durch Vaihingen. Als es in der äußeren Stuttgarter Straße schon etwa die Hälfte der dortigen Steigung genommen hatte, geriet es verunfallt infolge Versagens der Bremse ins Gleiten und fuhr rückwärts wieder den Berg herunter. Ein Stuttgarter und Frankfurter wurde der Anhänger gegen das Gehäuse des Kaufmanns Karl Spieß angeworfen und dadurch eines der Schaulenster eingedrückt. Die schweren Fässer rollten von dem umgestürzten Wagen, und in mächtigen Strömen ergoß sich der Wein in die Straßentand. Die Fässer mußten zum Teil leergepumpt werden.

Kedarfulm, 23. Sept. Ehrenbürger. Fabrikdirektor Dr. Ing. e. h. Georg Schwarz wurde zum Ehrenbürger seines Geburtsorts Boheim a. d. Br. ernannt.

Blaufelden O. A. Gerabronn, 23. Sept. Vom Zug überfahren. Als abends der Personenzug Merzheim-Crailsheim mit Verpöschung die hiesige Station überlassen wollte, kam Straßenbauinspektor Dunz, von Ranzelsau, der sein Fahrrad in den Gepäckwagen verbracht

hatte, anscheinend durch zu späten Ausprung auf den bereits in Bewegung befindlichen Zug unter die Räder und wurde tödlich verletzt.

Weikersheim, O. A. Mergentheim, 23. Sept. Buherei. Ein Schuljunge schlug mit einem Latzenstück, an dem ein Nagel eingeschlagen war, nach einem anderen Schüler und traf ihn in den Daumen der linken Hand. Anstatt den Nagel herauszuziehen, riß er an der Wunde und riß den vordern Teil des Daumens ab. Der Arzt mußte das Daumenglied vollends abnehmen.

Rotensol, O. A. Neuenbürg, 23. Sept. Selbstmord. Der 27 Jahre alte Säger Karl Pfeiffer, Sohn des Lammwirts Pfeiffer, hat sich erschossen. Was den fleißigen jungen Mann zu der Tat veranlaßt, ist unbekannt.

Trossingen, 23. Sept. Tot aufgefunden. Montag abend wurde die etwa 20 J. a. Tochter eines hiesigen Geschäftsmannes tot im Büro des elterlichen Hauses aufgefunden, ohne daß vorher Krankheitszeichen wahrgenommen worden sind.

Schweningen a. N., 22. Sept. Studien- und Besichtigungsfahrt des Gemeinderats. Der Gemeinderat von Schweningen unternimmt am Schluß dieser Woche unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Lang von Langen eine mehrtägige Studien- und Besichtigungsreise, an der außer dem Gemeinderat auch Oberamtmann Regelmann von Reitweil und die Vorkände der technischen städtischen Ämter teilnehmen. Der erste Tag ist dem Besuch der Werkbund-Ausstellung in Stuttgart gewidmet. Am zweiten Tag werden technische Betriebe und die Siedlungen der Stadt Stuttgart besichtigt. Der Nachmittag mit dem Besuch der Stadt Trossingen. Der dritte Tag bringt die Reisegesellschaft über Hirsau und Herrenalb nach Forbach im Muratal zu den ardenischen Krantonlagen des Badenwerks, zu der Schwarzbachsperre in einem Seitental der Murg und zu der oberen Muraltalsperre bei Kirchbaumwäsen.

Sachsenhausen, O. A. Vöhrach, 23. Sept. Verschickenes. Ein 15 Jahre altes Dienstmädchen, das bei ihrer Schwester hier in Stellung ist, erlitt vorgestern abend plötzlich einen Ohnmachtsanfall, dem das Mädchen erlag. — Der Bund für Heimatschutz, der am 24. Sept. in Vöhrach seine Herbsttagung abhält, kommt am 25. Sept. zu einem Besuch der O. E. Werke und des hiesigen Klosters.

Saulgau, 23. Sept. Notlandung eines Fliegers. In Memmingen mußte am Mittwoch wegen Motorschadens das Flugzeug D 735 notlanden. Da der Pilot Lüber von hier über die Landungsmöglichkeiten genau informiert war, ging die Landung glatt vonstatten. Nachmittags startete er wieder nach Reparatur seines Motors zum Flug in seine Heimat Saulgau.

Urach, 23. Sept. Einführung des 8. Schuljahrs. Der Gemeinderat beschloß die Einführung des 8. Schuljahrs an den Volksschulen.

Tübingen, 22. Sept. Von der Universität. Bei der Jubiläums-Promotion anlässlich der 450-Jahrfeier der schwedischen Universität Uppsala wurde Prof. Dr. Uhlig zum Ehrendoktor ernannt.

Süßen O. A. Geislingen, 23. Sept. Eisenbahnanschlag jugendlicher. Wie erst nachträglich bekannt wird, hätte sich am letzten Samstag auf der Strecke Süßen-Geislingen ein schweres Eisenbahnunglück ereignen können. Der Lokomotivführer des zwischen 5 und 6 Uhr in der Aufsahrtsrichtung verkehrenden Güterzuges entdeckte oberhalb der Brücke über die Lauter auf dem Aufsahrtsaleis quer über den Schienen liegend eine eiserne Schwelle, wie sie dort von dem jüngst stattgefundenen Umbau noch umherliegen. Die langsame Geschwindigkeit des Güterzuges ermöglichte es dem Lokomotivführer, den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen und die Schwelle zu entfernen. Hätte anstatt des Güterzuges der kurz vor 6 Uhr in Süßen durchfahrende Schnellzug Stuttgart-Ulm die Stelle passiert, so wäre ein in seinen Folgen unübersehbares Unglück entstanden. Gestern nun wurden unter dem dringenden Verbot der Tatterschaft zwei junge Burichen von hier im Alter von 15—17 Jahren, die geachteten Bürgerfamilien entstammen, vom Landjäger festgenommen.

Von der bayerischen Grenze, 23. Sept. Erkantete Leiche. Die am letzten Freitag an der alten Donaubrücke in Ofingen aufgefunden Leiche ist als das ledige 35 Jahre alte Dienstmädchen Christine Alber aus Grabbach bei Ravensburg feststellt worden. Es stand zuletzt bei Schulrat Schiefer in Ulm im Dienst.

Von der bayerischen Grenze, 23. Sept. Erkantete Leiche. Die am letzten Freitag an der alten Donaubrücke in Ofingen aufgefunden Leiche ist als das ledige 35 Jahre alte Dienstmädchen Christine Alber aus Grabbach bei Ravensburg feststellt worden. Es stand zuletzt bei Schulrat Schiefer in Ulm im Dienst.

Baden

Karlsruhe, 23. Sept. Die Evang. Vereinigung für Kirchen- und Volkskunst hat ihre Jahresversammlung, die in Rehl stattfinden soll, auf den 2. Oktober festgelegt. Dabei wird Kirchenrat Fischer von Karlsruhe die Festpredigt halten. Der Vorsitzende Pfarrer Lic. Käbner von Waldkirch wird in einem Lichtbildvortrag über den „Schnitzer-Sepp“ von Triberg, Josef Furtwängler, sprechen. Die Generalversammlung wird nachmittags 4 Uhr im hiesigen Rathaus sein; ebenda wird auch die Wandbilderausstellung eröffnet werden, die darnach 14 Tage lang hier bleiben soll.

Pforzheim, 23. Sept. Die in der Jähringerstraße wohnende Witwe Käte Seiffried vermaß, als sie abends ihre Wohnung verließ, den Schlüssel ihrer Wohnung. Sie setzte um und versuchte, durch ein offenes Gangfenster im Hof ihre Wohnung zu erreichen. Dabei stürzte sie aus einer Höhe von 7 Metern ab und erlitt außer einem schweren Unterschenkelbruch eine Rückenmarkverletzung. Sie mußte sofort ins Krankenhaus verbracht werden, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Der Fall ist um so tragischer, als die Frau Mutter von drei kleinen Kindern ist.

Mannheim, 23. Sept. Während eines heftigen, mit wolkenbruchartigem Regen verbundenen Gewitters, das heute nachmittag über Mannheim und Umgebung niederging, hatte sich der 15jährige Heinrich Braun mit zwei andern Knaben auf der Tribüne des Phönixsportplatzes untergestellt, wo er von einem Blitzstrahl getroffen und sofort getötet wurde. Die beiden andern Jungen erlitten ungesährliche Brandwunden.

Wettheim, 23. Sept. Hier ist der älteste Einwohner der Gemeinde, Schlossermeister Wilhelm Menges, im Alter von 92 Jahren gestorben. Die letzten Jahre verbrachte der Greis infolge völliger Erblindung im Spital.

Notales.

Wiltbad, den 24. Sept. 1927.

Zum Sonntag

„Von Zeit zu Zeit muß der Mensch das Wunderbare über seinen Weg huschen sehen, sonst verholzt er.“ Was Auguste Supper mit diesem Wort meinte, braucht nicht notwendig nur am Sonntag zu geschehen. Jeden Tag kann es kommen und auf die verschiedensten Arten. Aber du mußt die feine Sinne dafür haben. Darfst nicht im alltäglichen Getriebe untergehen. Irgendwo muß noch ein Türlein so weit offen sein, daß solche Strahlen aus einer ewiger Welt zu ihrer Stunde eindringen können. Und dafür schaffst du dir der Sonntag die schönsten Gelegenheiten. — Die Leute haben ein Kennzeichen, die dafür aufgeschlossen sind. Es ist ein eigenartiges Erwerben in ihrem Blick, ein heimliches Aufmerken. Sie brauchen deshalb noch lange nicht Trümler der Lebensuntüchtigkeit zu sein. Nein, aber es sind keine „Medaillen“. Nicht ihrer Arbeit und nicht ihres Geldes. „Nurlich Freie“ sind's, die in aller Hast dieser Zeiten noch den Mitmenschen als stillen Bruder grüßen können. Sie sind nicht in oberflächlichem Gemeinschaftsdusel, sondern weiß sie wissen, daß unser aller Leben und Erleben nach ewigen Gesetzen abläuft.

Und wenn sie dann einmal wieder diesen Wunderbaren begegnet sind — es kann durch einen stillen Blick aus einem „Botschafter“ geschehen —, dann tanztst du als Aufmerksamster ein heimliches Lächeln um ihren Mund spielen sehen. Es ländet von einem überirdischen Beglückte. Sie brauchen dann am Sonntag keine lauten Feste mehr, um darin den „Wort“ zu extrahieren. Aber sie erleben in ihrer Stille tauschend Wunder Gottes, ehe dir noch die Spur eines einzigen „Wort“ sichtbar wurde.

Such einmal, ob dir am Sonntag einer aus dieser „Geheimen Bruderschaft“ begegnet. Du wirst nicht „verholzt“ in den Werttag schreiben.

„Das große weiße Schweigen“ betitelt sich der Expeditionsfilm, welcher am nächsten Montag abend im Kursaal hier vorgeführt werden wird. Eine der uns vorliegenden Pressestimmen enthält u. a. über diesen Film folgende Sätze: „Dieser Film gehört gewiß zum Schönsten, was die Kinematographie bis jetzt hervorgebracht hat. Er berichtet von der letzten Reise, die der englische Kapitän Scott in den Jahren 1910/12 nach dem Südpol gemacht hat. Bekanntlich ist diese Reise seine Todesfahrt geworden. Der Filmbericht hierüber ist ein erschütterndes Dokument menschlicher Heldengröße. Er ist aber weiterhin auch eine Naturkunde von unschätzbarem Wert, denn wir besitzen bis jetzt — trotzdem der Film schon 1910/12 aufgenommen wurde, keine Aufnahme aus der Tierwelt der Antarktis, die so lebendig, so hervorragend und so anziehend wäre. Aus dem Inhalt sei hervorgehoben: Von Neuseeland aus zum Winterquartier. Die Bewohner des südlichen Eismeres (Seehunde, Raubwale, Stauvögel, Pinguine). Die Natur als Baukünstlerin (Eishöhlen, Eisberge und andere Eisbildungen). Im Winterquartier (wissenschaftliche Arbeit, Sport, Spiel). Der Zug zum Pol: 1400 Kilometer Fußmarsch über die Eis- u. Schneefelder der Antarktis. Eine furchtbare Enttäuschung. Vom Unglück verfolgt. Der weiße Tod.“ — Eine andere Pressestimme sagt u. a.: „Der Film, der Kapitän Scotts letzte Fahrt zum Südpol wiedergibt, ist vor allem in seinen letzten Bildern von erschütternder Wirkung. Der beispiellose Heldenkampf um die Erreichung des Südpols, die Tragik, bei der Ankunft am Südpol nicht der Erste zu sein, und der ergreifende Tod 18 Kilometer vor dem nächsten Verpflegungsdepot wird jeden Beschauer aufs tiefste ergreifen.“

Wiedereinführung in den vorigen Stand in der Aufwertung. Bekanntlich hat die Novelle zum Aufwertungsgesetz die Nachholung gewisser Anmeldungen, die früher versäumt worden sind, zugelassen und die Wiedereinführung in den vorigen Stand gewährt, wenn der Gläubiger den Nachweis erbringt, daß er seinerzeit ohne sein Verschulden die Anmeldungen versäumt hat. Unter den Gründen, welche die in der Aufwertungs-Novelle vom 12. Juli 1927 neu eingeführte Wiedereinführung in den vorigen Stand gegen Versäumung rechtfertigen, sind in den Verhandlungen des Rechtsausschusses durch den Reichsjustizminister aufgeführt worden: Krankheit, Abwesenheit, eingetretener Erbfall, Familienverhältnisse anderer Art, unterlassene Vertretung, Ausführung von Aufträgen durch Dritte. Weiterhin wurden als derartige Entschuldigungsgründe auch bezeichnet bei Vormündern, Stellvertretern, juristischen Personen, Vermögensverwaltungen und dergl. Arbeitsüberlastung, Unbeholfenheit, nicht genügendes Interesse evtl. Tod des zuständigen Bearbeiters in der kritischen Zeit, die Notwendigkeit, zahlreiche schon fertiggelegte Aktenbände durchzusehen usw.

Aus der Statistik der evang. Landeskirche:

ep. Nach der vom Evang. Oberkirchenrat veröffentlichten Statistik über das kirchliche Leben im Jahr 1926 ist die Zahl der Taufen, Trauungen und kirchlichen Bestattungsfeiern fast genau entsprechend dem Rückgang der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle zurückgegangen. Die Zahl der Taufen beträgt 30 179 (im Jahr 1925 31 225) und erreicht bei Kindern aus rein evang. Ehen 97 v. H. (97 v. H.) der Geburten. Konfirmiert wurden 35 820 (34 245) Kinder. Evangelische Trauungen waren es 10 939 (11 199), bei den rein evang. Paaren 88 v. H. (89 v. H.) der Eheschließungen. Bei 18 538 (19 473) Bestattungen, 95 (95) v. H. der Gesamtzahl, wurden kirchliche Feiern abgehalten, darunter bei 1090 (1030) Feuerbestattungen.

Gemischte Paare wurden evangelisch getraut 771 (807) gleich 71 v. H. (78 v. H.) der Eheschließungen, letztere häufig gerechnet; Kinder aus rein gemischten Ehen wurden evangelisch getauft 1672 (1706) gleich 113 v. H. (116 v. H.) der häufig berechneten Geburten; 1972 (1815) Kinder aus gemischten Ehen wurden konfirmiert.

Die Uebertritte zur evang. Kirche haben mit 483 um 36 abgenommen, die Austritte mit 4419 um 44 zugenommen. Dabei gingen die Austritte zu andern christlichen Religionsgemeinschaften mit 1853 um 541 zurück, während die Austritte zu nichtchristlichen Gemeinschaften oder ohne Eintritt mit 2456 um annähernd dieselbe Zahl, 559, zunahm. Aus der kath. Kirche sind 268 (264) Personen zu ihr 110 (113) übergetreten.

Gewachsen ist die Zahl der Abendmahlssteilnehmer mit 687 827 um 18 553 und beträgt 40 v. H. (39 v. H.) der evang. Gesamtbevölkerung; ferner hat zugenommen die

Zahl der Jugendaogottesdienste, die im 1926 (1927) Gemeinden regelmäßig stattfanden, und ihrer Besucher mit durchschnittlich 94 339 Kindern um 2779. Auch hat sich der Ertrag der kirchlichen Opfer mit 1 979 031 Mark um 82 824 Mark gehoben und beträgt auf den Kopf der evang. Bevölkerung 1,15 (1,10) Mark.

Entsprechend den dringenden, lange zurückgestellten Bedürfnissen hat sich die Bautätigkeit gesteigert. Anzuführen sind die Neubauten von 4 größeren und 4 kleineren Kirchen und von 10 Gemeindehäusern, Gemeindefällen und Kleinkinderpflegen, z. T. in Barackenbau. Sonstige Neubeschaffung kirchlicher Räume (Gemeindefälle, Vereinszimmer, Kleinkinderschulen) wurden meist durch Einbauten in Pfarranwesen in 13 Gemeinden erreicht. Außerdem fanden an zahlreichen Kirchengebäuden, besonders an der Ehling-Frauenkirche und am Ulmer Münster, bedeutende Erneuerungsarbeiten statt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Auf der Helmreise vom deutsch-nationalen Parteitag in Königsberg ist der preussische Landtagsabgeordnete Dr. Quaelet Haslem aus Graevenburg bei Göttingen, von einem Herzschlag betroffen worden.

Die holländische Thronfolgerin. Prinzessin Juliane, bräutlich als Studentin bei der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leyden einschreiben lassen.

Ein trauriger Gedanktag. Vor sechs Jahren, am 21. September 1921, vormittags 7.35 Uhr, ist der Silobau 110 des Städtischen Werks der B.-Farbenindustrie bei Oppau in der Pfalz in die Luft gestiegen. 361 Menschen haben dabei den Tod gefunden, an 8000 wurden verwundet, viele verloren ihre Habe. In Ludwigshafen, in Dagersheim, in Mannheim und sogar in Worms wurde großer Sachschaden angerichtet. Ludwigshafen mit Bororten hatte z. B. 4376 Bauschadenfälle zu verzeichnen, Frankenthal 1928. In drei Jahren ist Oppau wieder entstanden. Die Neubauten und Umbauten in den Gemeinden Oppau und Edigheim umfaßten etwa 500 000 Kubikmeter Raum.

Ein Erziehungsheim. In dem Erziehungsheim in Berlinchen (Neumark) empörten sich in voriger Woche die jugendlichen Zöglinge. Das Erziehungsheim ist nunmehr aufgelöst worden und soll in ein Altersheim umgewandelt werden.

General Pershing redet. Am 21. September wurde bei Verdun ein großes Denkmal für die Gefallenen von Douaumont, worunter sich viele Amerikaner befinden, eingeweiht. Der amerikanische Oberbefehlshaber im Krieg, General Pershing, hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte: „Dieses Denkmal darf niemals verlegt werden. Wenn der Feind wieder einmal zurückkäme, wenn Iure (der Franzosen) große Glocke uns rief: Brüder aus Amerika, zu den Waffen! so würden wir Amerikaner wie Lafayette antworten: Wir sind zur Stelle!“

Das letzte Opfer des Flugzeugunglücks gestorben. Nach den bei der Luftkassa eingegangenen Meldungen ist inzwischen auch der Bordmonteur Feiler des bei Schletz verunglückten Flugzeugs seinen schweren Verletzungen erlegen. Als Ursache des Unglücks wird nun auch eine Motorexplosion vermutet, da Augenzeugen eine Feuerfäule beobachteten und einen Knall hörten.

Fliegerunglück. Auf dem Flugplatz in Eger stießen bei einer Übung zwei tschechoslowakische Militärflugzeuge zusammen. Beide Führer fanden den Tod, die Flugzeuge sind zerkümmert.

Die Rückenmarkshinderlähmung greift in Leipzig weiter um sich. Am 22. September wurden 105 Fälle festgestellt, 18 Erkrankte sind gestorben.

Auch in Treuenbriehen (Bezirk Potsdam) wurde bei einem fünfjährigen Knaben Kinderlähmung festgestellt.

Großfeuer. In Naundorf bei Torgau (Prov. Sachsen) schlug der Blitz in ein landwirtschaftliches Anwesen. Bei heftigem Sturm sprang das Feuer auf andere Gebäude und zerstörte ein Wohnhaus und sechs Scheuern mit den Erntevorräten ein.

Wahnsinnstaf. In Hefzbach (Oberpfalz) warf eine Bauersfrau in geistiger Umnachtung ihre vier Kinder in einen tiefen Brunnen und sprang dann selbst nach. Die Frau und ein zehnjähriges Kind wurden durch Nachbarn gerettet, drei Kinder ertranken.

Verurteilung der betrügerischen Lotterieberichter. Die Gerichtsverhandlung gegen den Lotterieberichter Böhm und den Obersekretär Schleinstein wegen ihrer Betrügereien bei Ziehungen der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde am 22. September zu Ende geführt. Die Untersuchung ergab, daß beide ein recht gutes Gehalt hatten und daß sie außerdem sehr hohe Entlohnungen von der Lotterieverwaltung erhalten haben. (Wofür?) Sie haben durch ihre betrügerischen Handlungen Gewinne von 100 000, 80 000 und 25 000 Mark an sich gebracht. Das Urteil lautete bei Böhm auf 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe, bei Schleinstein auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe wegen erschwerter Aktenfälschung und erschwerter Urkundensälschung in drei Fällen. Sechs Wochen Untersuchungshaft werden den Angeklagten auf die Freiheitsstrafen angerechnet. Die Beurteilten haben Berufung eingelegt mit der Begründung, die Gewinn- und Nummernrollen und die Regelprotokolle seien keine öffentlichen Urkunden.

Die Banderolensfälscher. In Dresden ist der Hersteller der Millionen gefälschter Zigaretten-Steuerbänder namens Kögler verhaftet worden. Er wird ins Untersuchungsgefängnis nach Berlin verbracht. Weiter wurde in Berlin der „Zigarettenfabrikant“ Benno Bandt wieder verhaftet. Bandt war schon im Frühsommer verhaftet, dann aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden (1). Die wiedererlangte Freiheit benützte er, um seit August in einem Geheimbetrieb mindestens 280 000 unversteuerte Marken-Zigaretten herzustellen. In dem Geheimbetrieb konnte zugleich einer seiner Hauptabnehmer, der Zigaretten-Großhändler Westendorfer aus Westfalen festgenommen werden. Ferner wurde ein gewisser Pöscharski verhaftet, der Zigaretten mit gefälschten Marken bekannter Firmen herstellte. Für weitere Hauptverdächtige in der Banderolensfälschung, bei der es sich bekanntlich um Beträge von vielen Millionen handelt, sind nach ihrer Verhaftung wieder auf freien Fuß gesetzt worden und inzwischen ins Ausland geflüchtet.

Gefaschter Mörder. In San Sebastian wurde der aus Oesterreich stammende Ingenieur Mayr-Vori verhaftet, der im Verdacht stand, auf der deutschen Nordsee-Insel Juist die Stube Margarethe Stephan ermordet zu haben. Im Verhör gestand der Mörder die Tat ein. Er wird an die Staatsanwaltschaft in Aurich (Hannover) ausgeliefert.

Verdiente Strafe. Das Schöffengericht in Düsseldorf verurteilte einen Gewissenlosen wegen Verbreitung einer gewissen ansteckenden Krankheit (§ 124 des Reichsstrafgesetzbuchs) zu 2 Jahren Gefängnis und Zahlung einer Buße von 10 000 Mark an die Geschädigten.

Flugzeugabsturz. Bei Bad Blankenburg in Thüringen stürzte ein Verkehrsflugzeug des Nordbayerischen Verkehrs auf dem Flug von Schwarzburg-Weimar nach Leipzig über dem Flugplatz Saale (Schwarzatal) infolge einer Böe aus geringer Höhe ab. Der Führer und eine Dame als Fahrgast waren sofort tot, zwei weitere Damen wurden so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen werden.

Todesfall. Am Mittwoch abend ist hier Präsident Friß v. Scheurlen im Alter von 69 Jahren verstorben.

Ein Bräutigam in Wimpfen a. N. In den Tagen vom 1. bis 3. Oktober wird das entzückend gelegene Städtchen Wimpfen am Neckar die Einweihung der neuen Hindenburgbrücke über den Neckar feierlich begehen. Am Sonntag, 2. Oktober vormittags, dem Geburtstag des Reichspräsidenten, wird eine Morgenfeier am Brückenkopf die Festlichkeit eröffnen. Vertreter der Regierungen aus Hessen und aus Württemberg werden die Schlüsselübergabe vornehmen. Am Abend ist eine große Stadt- und Brückenbeleuchtung mit Feuerwerk. Während der drei Tage vom 1. bis 3. Oktober findet auf dem historischen Lindenplatz zu Wimpfen im Tal ein Volksfest statt. Ein Kinderfest am 3. Oktober beendet die Festlichkeiten.

Ein tollwütiger Hund in der Viehherde. Bei Bromberg riefte ein tollwütiger Hund in einer Viehherde großen Schaden an. Von dem gebissenen Vieh starben 14 Stück, zahlreiche andere erkrankten. Ein 14jähriges Kind, das ebenfalls gebissen wurde, liegt schwer darnieder.

Eine ganze Familie an Tollwut gestorben. In dem süd-slawischen Dorf Gorice ist eine köstliche Familie, die Fleisch von einem an Tollwut verendeten Ochsen gegessen hatte, an Tollwut erkrankt und im Krankenhaus gestorben.

Borgweltmeisterschaft Dampfen — Tunney. Am 22. Sept. fand vor etwa 160 000 Zuschauern in Chicago der Herausforderungskampf zwischen dem vorjährigen Borgweltmeister Dampfen und dem diesjährigen Weltmeister Tunney statt. Tunney suchte den Gegner durch Kopftreffer zu zermürben, Dampfen führte vorzügliche Haken aus. Bis zur 8. Runde schwankte der Erfolg hin und her; in der 9. Runde bekam Tunney die Führung, die 10. und letzte Runde beendete Tunney überlegen durch zahlreiche Kinn- und Kopfschläge. Sein Punktsieg ist hoch.

Die amerikanischen Wäpfer feiern den Kampf als den „größten Boxkampf aller Zeiten“. Dampfens Anhänger nehmen für ihn den Sieg in Anspruch, doch haben sich die Schiedsrichter und die Mehrzahl der Sachverständigen für den Sieg Tunneys ausgesprochen. Nach dem „Chicago Herald“ soll Dampfen das Urteil anfechten und bei der Boxbehörde von Illinois die Aufhebung der Entscheidung beantragen.

In der Nacht zum Freitag wurde der Weltmeisterschaftskampf im Schwergewicht zwischen Tunney und Dampfen in Chicago klar und deutlich auf den Stuttgarter Rundfunksendern übertragen.

Beim amerikanischen Luftwettbewerb (Derby) mußten die Flieger Schiller und Sinton Notlandungen vornehmen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 23. Sept. 4,190 G., 4,198 B. 6 v. H. D. Reichsanleihe 1927 87,5. Abl.-Rente 1 54,9. Abl.-Rente ohne Ausl. 15,45. Franz. Franken 124,02 zu 1 Pf. St., 25,48 zu 1 Dollar.

Die Saarburger Glasengießerei Mablson u. Co. konnte kürzlich ihre 4000. Glöde gießen. Auch im Ausland ist die Firma bestens bekannt. So lieferte sie noch in diesem Jahr nach Spanien ein Glödenpiel von 13, nach Chile eins von 24 Glöden, nach Holland das große Glöden für die Bonifaziuskirche in Amsterdam sowie mehrere Glöden nach China, Südamerika und Indien.

Stuttgarter Börse, 23. Sept. Da jegliche Anregung heute fehlte, war das Geschäft sehr still. Die Kurse wiesen größtenteils Abwärtstendenzen auf. Am Rentenmarkt waren Goldpfsandbriefe gut behauptet. Bankaktien gaben teilweise etwas nach.

Berliner Getreidepreise, 23. Sept. Weizen märk. 25,20—25,60, Roggen 23,00—24,20, Wintergerste 21,70—22,40, Sommergerste 22—26,50, Hafer 19,60—20,90, Weizenmehl 32,75—36,25, Weizenkleie 14,75, Roggenkleie 14,75, Weizen 30—31.

Märkte

Viehpreise. Ehlingen a. D.: Rube 440—500, Rabeln 600 bis 630, Jungvieh 280—360. — Laichingen: Ochsen und Stiere 350 bis 600, Rube 250—350, Rabeln 400—650, Jungvieh 150—420. — Troßingen: Jungvieh 540—560 M. d. St.

Schweinepreise. Ehlingen a. D.: Käufer 63—68, Milchschweine 20—27. — Ehlingen a. D.: Ferkel 20—30, Käufer 50 bis 70, Mutterchweine 140—170. — Hilsfeld: Milchschweine 17 bis 22. — Laichingen: Milchschweine 20—35, Käufer 35—40. — Niederstetten: Milchschweine 17—22. — Troßingen: Milchschweine 18—21. — Winnenden: Milchschweine 22—24, Käufer 50—70 d. St.

Fruchtpreise. Wübbach: Soatosen 11—13,50, Soatweizen 15—16, Soatrogen 15—16,50, Gerste 12—13,10, Haber alt 14, Haber neu 9,30—10,80 M. — Wangen l. K.: Haber 12—14, Soatosen 13,50—14,50, Soatrogen 14—16, Soatweizen 16—17. — Winnenden: Weizen 13,50—14,50, Haber alt 14,70—15, neu 1—14, Dinkel 12,50—13,50, Roggen 12,50—14, Gerste 11,30 M. d. Zener.

Nürnberg: Hopfen, 22. Sept. Zufuhr 300 Bollen, Umsatz 150 Bollen. Preise: Mittel Markt-hopfen 160—190, geringe prima Hallertauer 140—170, mittel Württemberger 175—205 M.

Alte Linde - Ab Sonntag früh
 **Warmer Zwiebelkuchen**

Kath. Gottesdienst. 16. S. n. Pfingsten, Erntedankfest. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt. 1 1/4 Uhr Christenlehre und Andacht. Werktags: Montag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen um 7 Uhr hl. Messe. Beichte: Samstag nachm. v. 4 Uhr an, Sonntag u. werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und werktags bei der hl. Messe; Montag nicht.

Sie kommen nicht in Verlegenheit,



wenn Sie Maggi's Fleischbrühwürfel vorrätig halten, denn auf diese Weise haben Sie vorzügliche Fleischbrühe in haltbarer Form ständig zur Hand.

Stadtgemeinde Wildbad.

Zur Neu-Numerierung der Gebäude im Stadtbezirk Wildbad ist die Anbringung der Gebäudenummern zu vergeben.

Angebotsformulare können beim Stadtbauamt in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind bis zum 28. September 1927, vorm. 11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, beim Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Öffnung der Angebote anschließend erfolgt.

Die Auswahl unter den Bietern behält sich der Gemeinderat vor.

Wildbad den 23. September 1927.

Stadtbauamt Wildbad: Winler.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Sonntag, 25. September, vorm. 8 Uhr rücken der Stab und sämtliche Züge zur

Übung

aus. Das Kommando.



Radfahrerverein Schwarzwald Wildbad

Der Verein unternimmt am 2. Oktober eine

Autofahrt

nach Besenfeld—Freudenstadt—Kniebis—Zustucht—Oppenau—Alberheim—Ruhstein—Baiersbrunn—Murgtal—Schwarzenbachspitze—Sand—Baden-Baden—Herrenalb—Wildbad

Fahrpreis 8 Mark. Abfahrt 7 Uhr vom Kurplatz.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder sowie Freunde des Vereins ein und wollen Meldungen beim Vorstand Gustav Schmid und Ausschussmitglied Fritz Schrafft abgegeben werden.

Der Vorstand.

Augenarzt Dr. Ostenried

Dr. Brinkmanns Nachf. Sprechstunden 9-1 und 3-6 Uhr Pforzheim, Westl. 29

Café Schmid am Kurplatz

Sonntag den 25. September 1927

Künstlerkonzert

von 3-5 Uhr und 8-12 Uhr

Ia. Neuer süßer Rotwein

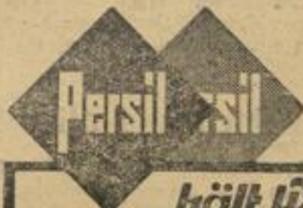
Weinstube Bechtle.

Alte Linde

Neuer süßer Freinsheimer

ab heute im Ausschank

Die Salamander-Schuhfabrik Kornwestheim, die weit-aus größte Deutsche Schuhfabrik stellt gegenwärtig pro Tag zirka 12000 Paar Schuhe und Stiefel her. — Jedes Paar wird nur zu dem von der Fabrik vorgeschriebenen Preis verkauft, und ist die Auszeichnung auf der Sohle jeglichen Schuhs eingestempelt. Qualität, Passform und der außerordentlich billige Preis haben den Salamander-Erzeugnissen ihren mächtigen Vorkprung ermöglicht. — Den Alleinverkauf mit allen Neuerscheinungen in größter Auswahl, für Wildbad und Umgebung unterhält das Schuhhaus Hermann Lutz, Wildbad.



hält Wolle weich und schön!

Café u. Restaurant Hotel Bergfrieden

Sonntag den 25. September 1927

Wirtschaftsschluß

Um freundlichen Besuch bittet
KARL RIESTER



Turn-Verein Wildbad.

(E. V.)

Am Sonntag, den 25. Sept. 1927, abends von 8 Uhr ab hält der Verein in der Städt.

Turn- und Festhalle eine

Herbstfeier

verbunden mit Früchte-Verlosung und Tanz ab, wozu die verehrl. Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner des Vereins herzlich eingeladen werden.

Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Der Turnvat.



Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! — Weder Regen, Schnee, noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher besitzigen Sie damit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.

Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.

Zu haben bei: Stadt-Apotheke (Dr. C. Meyer Nachf.), H. Stephan Eberhard-Drogerie (Karl Plappert) C. Aberle sen. (Inh. E. Blumenthal) Emilie Hammer in Calmbach bei Drogerie Albert Barth und wo Plakate sichtbar.

Versäumen Sie nicht



sich beim Besuch der Werkbund-Ausstellung „Die Wohnung“ in Stuttgart in der Gewerbehalle, Halle I, Stand Nr. 4, den Egelhof's massiv Haus-Spar-

Waschkessel

anzusehen. — Längste Lebensdauer. — Handlich, sauber, nicht rostend, raumersparend, ca. 40% Ersparnisse an Brennmaterialien. Viele Hunderte im Gebrauch. — Robert

Egelhof, Waschkessel-Fabrik Fellbach, bei Stuttgart. Tel. Nr. 65 Amt Fellbach. — Mit goldener und silbener Medaille mit Ehrenpreis prämiert. Prospekte und Zeugnisse stehen gerne zur Verfügung.

Patentröste

in allen Größen liefert Tapezier Treiber.

la Eiderfettläse 20% 9 Pfd. — Mt. 6.30 franco Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Ich an Ihrer Stelle würde folgendes tun:

Bevor mir ein anderer Vertretung (Damen und Herren) unserer welt-zuvorkommt, sofort die bekannten Heilkräuter-Tees und sonstiger Heilmittel übernehmen, um dadurch eine Verdienstmöglichkeit von monatlich mehreren hundert Mark ohne Risiko zu haben.

Apotheker A. Kerndl, Chemisch-pharmazeutische G. m. b. H., Berlin SW 48, Wilhelmstr. 28.

Modehaus Fritz Schumacher

Pforzheim, Leopoldstr. 1

Handschuhe Strümpfe Seidenwäsche Pullover Handarbeiten

Ev. Gottesdienst. 15. Sonntag nach Dreieinigkeitsfest, 25. September. 9¹/₂ Uhr Predigt, Stadtvicar Vorster. — 1 Uhr Christenlehre (Töchter), derselbe. — Die Bibelstunde fällt aus.

In der Ableitung Kellerloch kann vom 24. 9. 1927

Suchholz

geholt werden. Wildbad, 23. Sept. 1927. Städt. Forstamt.

3 Zimmer-Wohnung

sowie möbliertes Zimmer in schöner Lage zu vermieten. Nur schriftliche Angebote an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Nation. Frauentienst. Montag nachm. 3 Uhr „Windhof“

Kur in der Wiederholung liegt der Erfolg einer Anzeige

Ausführung von Rundfunkanlagen

mit nur guten Empfangsgeräten, für erstklassigen Lautsprecher-Empfang.

Karl Hartmann, Wildbad

Elektr. Installations- u. mech. Werkstatt.

Vorteilhafte Einkaufs-Gelegenheit in Qualitäts-Schuhwaren.

Um jedermann den Einkauf in guten Schuhwaren für die Arbeit, den Sport, die Schule warmen Haus- und Winterschuhen zu ermöglichen, verkaufe ich in Folge günstiger Abschlüsse mit meinen Lieferanten trotz gestiegener Lohn- und Materialkosten zu den bisherigen billigen Preisen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Schuhhaus Hermann Lutz, Wildbad Größtes Spezial-Geschäft dieser Art am Platze.

Wald- und Landarbeiter-Verband.

Sonntag den 25. September, mittags 1 Uhr, findet im Gasthaus zum grünen Hof eine

Konferenz der Waldarbeiter

statt. — Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Referenten: Hjh, Wais und Hardter.

Es sind sämtliche Waldarbeiter hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Ihre getragenen Wintermäntel, Kostüme, Kleider etc.

die in Farbe und Aussehen Ihrem Wunsche nicht mehr entsprechen, werden tadellos in modernen dunklen Farben gefärbt und zu billigsten Preisen wieder wie neu hergestellt.

Annahme für Wildbad: Korsettgeschäft A. Wandpflug König Karlstraße 96.

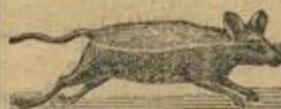
Einige 100,000.- Mk. für I. u. II. Hypotheken

von 1000.- Mark an zu billigstem Zins jederzeit zu vergeben durch

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart

Schellingstraße 15. — Telefon 20325.

NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!



Ratten und Mäuse Wanzen u. Motten Käfer etc. samt Brut

besichtigt rational A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21 Fernspr. 1923. Mustergültige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämil. Baumschädigungs-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

